

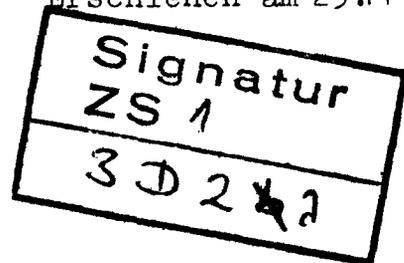
STATISTISCHE BERICHTE



Herausgeber: Statistisches Bundesamt / Wiesbaden Z643

Arb.Nr. IV/8/60

Erschienen am 25.11.1954



INDEX DER INDUSTRIELLEN PRODUKTION IM BUNDESGBIET

Oktober 1954

1936 = 100 arbeitstäglich

(4266)

DIE INDUSTRIELLE PRODUKTION IM OKTOBER 1954

Weitere Erhöhung der Gesamtproduktion

Die industrielle Produktion, die in Auswirkung des üblichen Herbstaufschwungs bereits im Vormonat kräftig gestiegen war, weist eine erneute Belebung auf. Der arbeitstäglich berechnete Produktionsindex (1936 = 100; einschl. Bau) erreichte im Oktober einen Stand von 192,1 gegenüber 185,3 im September, ist also um 3,7 vH gestiegen. Dies bedeutet, wie alljährlich im Oktober, eine Verlangsamung der saisonalen Aufwärtsbewegung, immerhin war die Zunahme in diesem Jahr etwas kräftiger als im Oktober 1953. Hierdurch vergrösserte sich die Zuwachsrates der industriellen Produktion gegenüber dem entsprechenden Vorjahresmonat auf 11,3 vH (September : 9,8 vH).

Im Gegensatz zum Vormonat, in dem alle Hauptgruppen des Index eine Aufwärtsentwicklung zeigten, war der Produktionsverlauf im Oktober nicht einheitlich aufwärts gerichtet. Die stärkste Ausweitung trat bei der Nahrungs- und Genussmittelindustrie (+ 23,6 vH) ¹⁾ ein, sie hielt sich aber durchaus im saisonalen Rahmen und beruhte vor allem auf dem Anlaufen der Zuckerkampagne. Auch die im Bergbau (+ 2,3 vH) und in der Grundstoffindustrie (+ 1,0 vH) erzielten Produktionserhöhungen sowie die Abschwächung der Bauproduktion (- 2,3 vH) entsprechen im wesentlichen den jahreszeitlichen Erwartungen. Dagegen war die Zunahme bei den Investitionsgüterindustrien (+ 2,9 vH) infolge der anhaltend lebhaften Bestellungen aus dem In- und Ausland etwas kräftiger als in den entsprechenden Vorjahresmonaten. Andererseits blieb die Produktion der Verbrauchsgüterindustrien, die sich seit Juni etwa auf dem Vorjahresniveau hält, entgegen der saisonalen Tendenz annähernd unverändert (- 0,3 vH).

Die erneute Erhöhung der gesamten Bergbauproduktion (+ 2,3 vH) beruhte fast ausschliesslich auf der saisonalen Aufwärtsentwicklung im Kohlenbergbau (+ 2,7 vH), bei dem die Steinkohlenförderung (um arbeitstäglich 11 400 t auf 425 400 t) und die Braunkohlengewinnung in etwa gleichem Grade zugenommen haben. Auch die Kokserzeugung wurde weiter erhöht (+ 1,8 vH), was mit dem saisonal steigenden Gasbedarf zusammenhängen dürfte. Nachdem die Steinkohlenförderung schon in den Sommermonaten unter dem Einfluss der Nachfragebelebung im Vergleich zum Vorjahr nur geringfügig zurückgegangen war, bewirkte in den letzten Monaten der verstärkte Kohlenbedarf der inländischen Wirtschaft, insbesondere der Industrie, und die beachtlich gestiegene Ausfuhr an Kohle und Koks einen weiteren erheblichen Abbau der Haldenbestände. Diese nahmen im September und Oktober jeweils um mehr als 600 000 t ab und betragen am Monatsende nur noch annähernd 3 Millionen t. Der Eisenerzbergbau (+ 3,6 vH) wies

¹⁾ Sämtliche vH-Zahlen und Ausführungen im Text beziehen sich auf die arbeitstägliche Produktion (Oktober und September je 26 Arbeitstage). Absolute Produktionszahlen siehe "Die Industrie der Bundesrepublik Deutschland", Teil 2, 4.Jg., Nr.10.

im Zusammenhang mit der Entwicklung in der eisenschaffenden Industrie eine bemerkenswerte Zunahme auf und erreichte damit erstmalig in diesem Jahr den entsprechenden Vorjahresstand. Von den übrigen Bergbauzweigen wurde im wesentlichen das September-Niveau gehalten.

Die Gesamterzeugung der Grundstoff- und Produktionsgüterindustrien pflegt im Oktober nur geringfügig zuzunehmen. Bei der Industrie der Steine und Erden ging die Produktion, wie alljährlich, saisonal zurück, die Abnahme (- 5,7 vH) war aber etwas stärker als in den letzten Jahren. Hieran waren sämtliche wichtigen Erzeugnisse beteiligt. Bei der von den Baufertigstellungen beeinflussten Flachglaserzeugung (+ 8,4 vH) hielt dagegen die seit August zu beobachtende Aufwärtsentwicklung weiter an. Die eisenschaffende Industrie (+ 3,8 vH) erzielte einen Nachkriegshöchststand, wobei vor allem die Walzstahlerzeugung um 4,2 vH auf arbeitstäglich 41 200 t zugenommen hat; damit dürfte die derzeitige Kapazität der Werke bereits annähernd ausgenutzt sein. Trotz der Produktionssteigerung erreichten aber die Auslieferungen nicht den Umfang der Bestellungen, die neuerdings auch aus dem Ausland verstärkt eingingen, so dass die Lieferfristen sich ständig verlängern. Die NE-Metallindustrie hatte ebenfalls weitere Produktionserhöhungen zu verzeichnen, vor allem nahm in diesem Monat die Hüttenerzeugung von Schwermetallen zu. In der chemischen Industrie, deren Gesamtproduktion bei hohem Niveau nochmals etwas erweitert wurde (+ 1,6 vH), blieb die Erzeugung der meisten Produkte annähernd unverändert. Im wesentlichen stand einer vermehrten Gewinnung von technischen Stickstoffverbindungen (+ 11 vH) und von Soda (+ 8 vH) ein Rückgang bei Seifen und Waschmitteln (- 6 vH) gegenüber. Bei Chemiefasern (+ 3,1 vH) nahm lediglich die Produktion von Zellwolle saisonbedingt nochmals zu.

Die Gesamtproduktion der hauptsächlich Investitionsgüter herstellenden eisen- und metallverarbeitenden Industrie zeigte im Oktober eine Erhöhung um 2,9 vH. Diese war zwar wesentlich schwächer als die infolge des Streiks vom August relativ starke Steigerung im September, lag aber deutlich über der durchschnittlichen Zunahme im Oktober der letzten Jahre. Die seit langem wirksamen konjunkturellen Auftriebskräfte machen sich also nach wie vor geltend, neuerdings noch verstärkt durch die Auswirkung des Weihnachtsgeschäftes bei den konsumnahen Erzeugnissen. Neben der Baukonjunktur und dem Export, der auch in Branchen mit Produktionsabnahmen sich positiv ausgewirkt hat, gewinnt auch die inländische Nachfrage nach Investitionsgütern verstärkt an Bedeutung. Bezeichnend hierfür ist, dass die Aufwärtsbewegung bei der Maschinenindustrie in letzter Zeit mehr inlands- als auslandsbestimmt ist. Bei den Investitionsgüterindustrien im ganzen nahmen die Auftragseingänge ²⁾ im September um 9 vH zu und waren um 25 vH höher als im gleichen Vorjahresmonat. Die inzwischen erheblich gewachsenen Auftragsbestände haben vielfach zu einer Verlängerung der Lieferfristen geführt.

2) Vgl.: Der Bundesminister für Wirtschaft: "Die wirtschaftliche Lage in der Bundesrepublik Deutschland", Teil B, September 1954.

Eine besonders günstige Entwicklung wies die Elektroindustrie (+ 8,6 vH) auf, bei der die Produktion fast aller wesentlichen Erzeugnisse zugenommen hat. Erhebliche Steigerungen waren bei den Elektromotoren und Transformatoren, den Installationsgeräten, Drähten und Kabeln, bei den sehr exportintensiven elektromedizinischen Apparaten sowie den Haushaltsgeräten festzustellen. Bei den Rundfunkempfängern setzte sich der Saisonauftrieb stärker als im Vormonat durch. In der feinmechanischen und optischen Industrie (+ 8,2 vH) stieg unter dem Einfluss des Weihnachtsgeschäftes besonders die Uhrenproduktion sowie die Herstellung von Fotoapparaten der mittleren Preisklassen. Stark rückläufig war mangels ausreichender Exportaufträge die Produktion von Mikroskopen. Im Maschinenbau (+ 2,0 vH) stieg insbesondere die Erzeugung von Metallbearbeitungsmaschinen, Druckluftgeräten, Maschinen für die Nahrungsmittelindustrie und Büromaschinen, dagegen trat bei den Landmaschinen eine saisonbedingte Abnahme ein. In der Eisen-, Blech- und Metallwarenindustrie einschl. Stahlverformung (+ 4,0 vH) stieg die Produktion aller wichtigen Erzeugnisse, abgesehen von den Fahrzeugteilen. Wie auch in den beiden letzten Jahren zu dieser Zeit wies die Fahrzeugindustrie (- 2,9 vH) eine geringe Produktionsabnahme auf, die im wesentlichen auf saisonale Rückgänge bei den Personenkraftwagen und bei den Motorrädern (einschl. Mopeds und Motorrollern) beruhte. Bemerkenswerterweise nahm aber die Fahrradherstellung exportbedingt zu. In der Gruppe Stahlbau (- 1,9 vH) beschränkte sich der Rückgang auf den Dampfkessel- und Behälterbau.

Bei den Industrien, die vorwiegend Verbrauchsgüter herstellen, hat sich die übliche Herbstbelebung diesmal nicht fortgesetzt, vielmehr hielt die Produktion im ganzen nur den Stand des Vormonats. Auch das Niveau von Oktober 1953 wurde kaum überschritten. Die Bestellungen hatten zwar im August und September d.J. saisonüblich zugenommen, blieben aber in beiden Monaten merklich unter den Auslieferungen 3). Auch sind vom Einzelhandel keine nennenswerten Impulse ausgegangen; wenn auch seine Umsätze im Oktober saisonbedingt stark zugenommen haben, so hielten sie sich doch nur auf Vorjahreshöhe.

Im der Textilindustrie, deren Gesamtproduktion unverändert geblieben ist, ging vor allem die Erzeugung von Baumwollgarnen (- 1,2 vH) und die Gespinnstverarbeitung in den Wollwebereien (- 4,2 vH) zurück. Andererseits setzte sich in der Wirkerei und Strickerei (+ 3,6 vH) der im Juli begonnene jahreszeitliche Anstieg fort. Ferner wurde die Erzeugung von Jutegarnen nochmals erhöht (+ 3,3 vH). Bei der Schuhindustrie (- 1,4 vH) und der Ledererzeugung (+ 0,2 vH) blieb die saisonübliche Produktionsbelebung diesmal aus. Die feinkeramische Industrie (+ 0,5 vH) hat ihren hohen Vormonatsstand gut behaupten können. Hier nahm die Produktion von sanitärer Keramik (+ 2,4 vH) im Zusammenhang mit der Fertigstellung von Neubauten sowie die Erzeugung von Haushalts-, Wirtschafts- und Zierporzellan weiter zu, während bei den Erzeugnissen für den industriellen Bedarf ein geringer Rückgang eingetreten ist. In der Hohlglasindustrie (- 4,0 vH), deren Erzeugung wegen der ungünstigen Absatzentwicklung bei Getränkeflaschen und Konservenglas seit August stark beeinträchtigt war, verlief die Entwicklung weiterhin rückläufig.

3) vgl. Fussnote 2)

Die starke Produktionsbelegung in der Nahrungs- und Genussmittelindustrie (+ 23,6 vH) beruht, wie in den Vorjahren, in erster Linie auf der im Oktober beginnenden Zuckerkampagne. Die Erzeugung der Süsswarenindustrie ist im Hinblick auf den Weihnachtsbedarf nochmals merklich erhöht worden, sie blieb jedoch in den beiden letzten Monaten bemerkenswerterweise um 10 vH unter dem entsprechenden Vorjahresstand, nachdem dieser von Januar bis August in etwa gleichem Ausmass übertroffen worden war. Ferner nahm die Fischverarbeitung - entgegen der bisher beobachteten jahreszeitlichen Entwicklung - erneut kräftig zu. Rückläufig war dagegen saisonbedingt vor allem die Milchverwertung und der Bierausstoss; aber auch das Mühlgewerbe sowie die Tabakindustrie wiesen, wie bereits im Oktober der vergangenen Jahre, Produktionsabnahmen auf.

INDEXZIFFERN DER INDUSTRIELLEN PRODUKTION IM BUNDESGBIET

arbeits t ä g l i c h

1936 = 100

Indexgruppe	1953	1954			Veränderg.	
	Okt.	Aug.	Sept. p)	Okt. p)	Okt. 1954 gegen Sept. 1954	
	1936 = 100				vH	
Zahl der Arbeitstage ¹⁾	27	26	26	26	±	0
GESAMTE INDUSTRIE	172,6	172,2	185,3	192,1	+	3,7
GESAMTE INDUSTRIE ohne Bau	171,2	169,7	183,2	190,7	+	4,1
GESAMTE INDUSTRIE ohne Energie u. Bau	167,8	166,4	180,0	187,0	+	3,9
BERGBAU	131,4	133,9	136,3	139,4	+	2,3
dar.: Kohlenbergbau	113,8	113,4	114,5	117,6	+	2,7
Eisenerzbergbau	173,8	170,9	173,4	179,7	+	3,6
Metallerzbergbau	155,7	168,5	183,4	180,3	-	1,7
Kali- und Steinsalzbergbau	204,9	210,5	230,5	230,8	+	0,1
Erdölgewinnung	528,1	617,1	630,2	636,5	+	1,0
VERARBEITENDE INDUSTRIE	171,1	169,4	184,0	191,4	+	4,0
Grundstoff-u. Produktionsgüterind.	151,5	169,6	175,0	176,8	+	1,0
dar.: Industrie der Steine und Erden	137,1	150,8	153,5	144,7	-	5,7
Eisen- und Stahlerzeugung	94,9	118,5	121,3	125,9	+	3,8
Eisen-, Stahl-u. Tempergießerei	108,3	119,4	126,2	130,8	+	3,6
Ziehereien und Kaltwalzwerke	84,7	111,4	118,6	.	.	.
NE-Leichtmetall-Hüttenprodukt.	229,8	270,7	266,1	270,6	+	1,7
NE-Schwermetall-Hüttenprodukt.	137,1	139,0	141,6	150,1	+	6,0
NE-Metall-Halbzeugproduktion	127,2	149,5	156,7	159,0	+	1,5
Chemische Industrie 2)	193,2	212,3	218,1	221,6	+	1,6
Chemische Fasererzeugung	323,8	315,4	330,5	340,8	+	3,1
Mineralölverarbeitung	297,7	340,6	350,1	344,9	-	1,5
Gummiverarbeitung	183,4	196,7	209,4	214,8	+	2,6
Flachglaserzeugung	203,4	180,2	199,6	216,4	+	8,4
Sägewerke und Holzbearbeitung	103,1	109,9	107,7	.	.	.
Zellstoff- u. Papiererzeugung	129,9	140,0	145,1	148,4	+	2,3
Investitionsgüterindustrien	182,2	187,1	214,4	220,7	+	2,9
dar.: Stahlbau (einschl. Waggonbau)	128,7	123,3	113,5	111,3	-	1,9
Maschinenbau	182,7	192,5	213,7	218,0	+	2,0
Fahrzeugbau	209,1	223,2	292,6	284,1	-	2,1
Schiffbau	116,4	119,8	123,1	.	.	.
Elektrotechnik	348,6	346,6	393,9	427,8	+	8,6
Feinmechanik und Optik	218,4	184,5	235,5	254,7	+	8,2
Eisen-, Blech- und Metall- warenindustrie 3)	131,7	138,4	154,1	160,3	+	4,0
Verbrauchsgüterindustrien 4)	175,3	159,8	176,6	176,0	-	0,3
dar.: Feinkeramische Industrie	146,4	164,4	168,9	169,7	+	0,5
Hohlglaserzeugung	278,0	289,2	267,3	256,6	-	4,0
Ledererzeugung	81,4	75,0	80,3	80,5	+	0,2
Schuhindustrie	107,1	98,6	112,5	110,9	-	1,4
Textilindustrie	165,0	146,0	163,1	162,9	-	0,1
Nahrungs- und Genußmittelindustrien	189,2	145,6	152,0	187,8	+	23,6
dar.: Nahrungsmittelindustrie	258,6	160,1	172,7	248,9	+	44,1
Brauerei	106,8	137,8	128,5	.	.	.
Tabakverarbeitung	116,8	124,9	130,1	123,3	-	5,2
ENERGIEERZEUGUNG	225,3	221,5	234,8	248,2	+	5,7
dav.: Elektrizitätserzeugung	254,6	249,4	266,1	282,9	+	6,3
Gaserzeugung	134,4	134,7	137,5	140,4	+	2,1
BAU	200,6	222,1	226,3	221,1	-	2,3

1) Bei nicht kontinuierlich arbeitenden Industrien.- 2) Einschl. Kohlenwertstoffindustrie, ohne Chemische Fasererzeugung.-
3) Einschl. Stahlverformung.- 4) Ohne Nahrungs- und Genußmittelindustrien.- p) Vorläufig.